

Infodienst

Nachrichten aus Feuerwehr, Katastrophenschutz, Rettungsdienst und Krisenmanagement

Nummer 01 Jahrgang 2023

27. März 2023

Verleihung des Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichens 2022

(ID) Am 14. Februar 2023 hat Innenminister Thomas Strobl in Stuttgart 18 Personen mit dem Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen 2022 ausgezeichnet, die sich in ganz besonderer Weise um den Bevölkerungsschutz verdient gemacht haben und anderen damit ein Beispiel geben.



Alle Bilder dieses Artikels: Steffen Schmid

Anlässlich der Verleihung des Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichens 2022 betonte Innenminister Thomas Strobl: „Es sind die Helferinnen und Helfer des Bevölkerungsschutzes, die in schwierigen und herausfordernden Lagen rasch und ohne ein Zögern mit anpacken. Die großen Herausforderungen der Corona-Pandemie waren rückblickend nur dank des engagierten und überaus großen Engagements aus dem Bevölkerungsschutz gut zu bewältigen. Dazu kam in dieser angespannten Zeit die langanhaltende Unterstützung im Ahr-Hochwasser-Gebiet. Und es sind diese Helferinnen und Helfer, die seit dem völkerrechtswidrigen Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine Hallen herrichten, die Hilfs- und Krankentransporte auf den Weg gebracht haben und die große Solidarität mit

den Menschen in der Ukraine gezeigt haben. Ihnen danken wir von Herzen. Menschen, die sich für andere Menschen und für das Gemeinwohl ehrenamtlich und auch im Hauptberuf einsetzen, geben dem Bevölkerungsschutz ein Gesicht. Sie zeigen, dass unsere Gesellschaft im Kern und in der ganz großen Breite nur von Werten wie Solidarität, Hilfsbereitschaft und Respekt getragen werden kann.“

Mit dem Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen 2022 wurden am 14. Februar 2023 ausgezeichnet:

- Dieter Walter Bohnert, Oberst Landeskommando Baden-Württemberg
- Angela Clemens-Mitschke Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe

- Ernst Feil
Feuerwehr Wildberg und Deutsches Rotes Kreuz, Ortsverein Nagold/Wildberg e.V.
- Hans Heinz
DRK-Landesverband Baden-Württemberg e.V.
- Stefan Hermann
Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg e.V.
- Steffen Hoffmann
THW Landesverband Baden-Württemberg
- Frank Jahraus
Kreisbrandmeister Landkreis Freudenstadt
- Dr. Dirk Kölblin
Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg
- Michael Markwirth
DRK-Landesverband Badisches Rotes Kreuz e.V.
- Dr. Sönke Müller
Leitender Notarzt Rhein-Neckar-Kreis
- Christoph Nießner
Arbeiter-Samariter-Bund Baden-Württemberg e.V.
- Ralf Schamberger
Feuerwehr Schwäbisch Gmünd
- Johannes Schley
Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg
- Prof. Dr. Klaus Schliz
DRK-Landesverband Baden-Württemberg e.V.
- Silke Stech
DRK-Landesverband Baden-Württemberg e.V.
- Bastian Sturm
DLRG Landesverband Württemberg e.V.

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 2



- Klaus Weber
Malteser Hilfsdienst e.V.
Landesgeschäftsstelle Baden-Württemberg
- Michael Wegel
Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg e.V.

Fotos der Veranstaltung und der Preisträger finden Sie auf unserer Homepage unter: <https://kurzelinks.de/ukdx>



Zur Anerkennung und Würdigung von besonderen Verdiensten um den Bevölkerungsschutz stiftet der Innenminister des Landes Baden-Württemberg ein Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen. Die Ehrung wird an Personen vergeben werden, die sich in besonderer Weise um den Bevölkerungsschutz verdient gemacht haben oder die besonders mutiges und entschlossenes Verhalten im Bevölkerungsschutzeinsatz gezeigt haben. Die Auszeichnung ist tragbar in Form einer Bandschnalle oder einer Anstecknadel. Darüber hinaus erhalten die zu Ehrenden eine Urkunde und eine Medaille. Das Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen kann an Angehörige der zur Mitwirkung im Bevölkerungsschutz des Landes

Baden-Württemberg anerkannten Hilfsorganisationen, der Feuerwehren und des Technischen Hilfswerks sowie an Personen, die keiner der genannten Organisationen und Einrichtungen angehören, sich aber gleichwohl um den Bevölkerungsschutz im Land verdient gemacht haben, verliehen werden. Die Auszeichnung wird jährlich vergeben und ist auf eine Zahl von 20 pro Jahr limitiert. Vorschläge für die Vergabe der Auszeichnung können von den Landesverbänden der im Bevölkerungsschutz des Landes Baden-Württemberg mitwirkenden Hilfsorganisationen, dem Landesfeuerwehrverband, dem Katastrophenschutzbehörden und den Städten und Gemeinden eingereicht werden. Die Entscheidung über die Verleihung der Auszeichnung trifft der Innenminister.



Ehrenamtsfreundliche Arbeitgeber ausgezeichnet

(ID) 61 Unternehmen aus Baden-Württemberg haben bei zwei weiteren Feierstunden die Auszeichnung ehrenamtsfreundlicher Arbeitgeber erhalten. Innenminister Thomas Strobl hat die Auszeichnungen in Untergruppenbach und in Merzhausen überreicht.



Innenminister Thomas Strobl mit den ausgezeichneten Arbeitgebern in Untergruppenbach.
Beide Bilder dieses Artikels: LICHTGUT - Leif Piechowski

Die Auszeichnung „Ehrenamtsfreundlicher Arbeitgeber im Bevölkerungsschutz“ wird vom Land Baden-Württemberg jährlich verliehen. Ausgezeichnet werden Unternehmen, die ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Ausübung des Ehrenamts im Bevölkerungsschutz unterstützen. Hilfsorganisationen und Kommunen können Vorschläge einreichen, die vom Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen ausgewertet werden.

„Vor Ort – das ist die entscheidende Ebene im Bevölkerungsschutz. Und die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sind vor Ort, wenn Menschen Hilfe brauchen. Sie helfen bei der Bewältigung sowohl von großen Krisenlagen wie etwa der Coronakrise und Hochwasserkatastrophen als auch bei Verkehrsunfällen oder medizinischen Notfällen. Die Ehrenamtlichen sind da, wenn sie gebraucht werden. Dabei sind die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer darauf angewiesen, kurzfristig und jederzeit vom Arbeitsplatz weg in den Einsatz gehen zu können. Und nicht nur der Einsatz, sondern auch Vorbereitung und Ausbildung verlangen verlässliches und kontinuierliches Engagement. Deshalb verdient es unseren Dank und unsere Anerkennung, dass Arbeitgeber ihre ehrenamtlich engagierte Mitarbeiterin und ihren ehrenamtlich engagierten Mitarbeiter in den Einsatz gehen lassen“, betonte Innenminister Thomas Strobl.

„Es erfordert oft einen Spagat zwischen den betrieblichen Interessen und dem ehrenamtlichen Engagement Ihrer Mitarbeiterin und Ihres Mitarbeiters, das kann ich gut nachvollziehen. Doch diese ehrenamtlich engagierten Mitarbeiter bringen für Ihren Betrieb auch Vorteile. So verfügen die im Bevölkerungsschutz ehrenamtlich engagierten Mitarbeiter über Zusatzqualifikationen, wie zum Beispiel Erste-Hilfe-Kenntnisse oder Kenntnis und Erfahrung in allen Fragen der Brandbekämpfung. Es ist mir daher eine große Freude, Sie heute als ehrenamtsfreundliche Arbeitgeber im Bevölkerungsschutz auszeichnen zu können“, wandte sich Innenminister Thomas Strobl an die ausgezeichneten Betriebe.

Bei der Feierstunde am 12. Januar 2023 in Untergruppenbach wurden die folgenden Unternehmen ausgezeichnet:

- Agilent Technologies Deutschland GmbH & Co. KG, 76337 Waldbrunn
- Albert Huthmann GmbH & Co. KG, 74177 Bad Friedrichshall-Kochendorf
- AUDI AG Werk Neckarsulm, 74172 Neckarsulm
- Autohaus Hch. Gramling GmbH & Co. KG, 74821 Mosbach
- B+M Baustoff + Metall Handels-GmbH, 74076 Heilbronn
- Bayer Maschinenbau GmbH & Co. KG, 74239 Hardthausen-Gochsen
- BDG GmbH, 74653 Künzelsau-

- Amrichshausen
- Betonbau GmbH & Co. KG, 68753 Waghäusel
- Carl Zeiss SMT GmbH ZEISS Gruppe, 73447 Oberkochen
- Catalent Germany Eberbach GmbH, 69412 Eberbach
- E.G.O. Elektro-Gerätebau GmbH, 75038 Oberderdingen
- EMAG LaserTec GmbH, 73510 Heubach
- EnBW Energie Baden-Württemberg AG, 76131 Karlsruhe
- Fensterbau Lang GmbH & Co. KG, 74172 Neckarsulm
- Frankenhauser Heizung und Sanitär GmbH, 88299 Leutkirch
- GEHOLIT + WIEMER Lack- und Kunststoff-Chemie GmbH, 76676 Graben-Neudorf
- Henkel AG & Co. KGaA, 69123 Heidelberg
- KS HUAYU AluTech GmbH, 74172 Neckarsulm
- KSR KUEBLER Niveau-Messtechnik GmbH, 69439 Zwingenberg
- MLOG Logistics GmbH, 74196 Neuenstadt am Kocher
- MOSCA GmbH, 69429 Waldbrunn
- naturella Getränke GmbH & Co. KG, 74915 Waibstadt
- OT-Eberbach GmbH Steuerberatungsgesellschaft, 69412 Eberbach
- Rothaupt Feuerschutz GmbH, 73441 Bopfingen
- SCHWÄBISCHE HÜTTENWERKE AUTOMOTIVE GMBH, 73433 Aalen
- Schwarz IT KG, 74172 Neckarsulm
- SLK-Kliniken Heilbronn GmbH, 74078 Heilbronn
- Würth Elektronik eiSos GmbH & Co. KG, 74638 Waldenburg

Bei der Feierstunde am 19. Januar 2023 in Merzhausen wurden die folgenden Unternehmen ausgezeichnet:

- Alender Innenausbau-Systeme, 77736 Zell am Harmersbach
- Alexander Schreibeisen GmbH & Co. KG, 77694 Kehl
- AMETRAS informatik AG, 88255 Baienfurt
- Aptar Villingen GmbH, 78052 Villingen-Schwenningen

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 4

- ASIBRA e.K., 78083 Dauchingen
- Autohaus Gutmann GmbH & Co. KG, 79238 Ehrenkirchen
- Badeparadies Schwarzwald TN GmbH, 79822 Titisee-Neustadt
- Badische Stahlwerke GmbH, 77694 Kehl
- CHIRON Group SE, 78532 Tuttlingen
- Dimter Feinkost GmbH, 77815 Bühl
- Dunkermotoren GmbH, 79848 Bonndorf im Schwarzwald
- Duravit Aktiengesellschaft, 78132 Hornberg
- Fischer Heizung-Sanitär-Lüftung GmbH, 79206 Breisach am Rhein
- Gesellschaft zur Förderung psychisch Kranker mbH, 77652 Offenburg
- GMT Gummi-Metall-Technik GmbH, 77815 Bühl
- Held Technologie GmbH, 78647 Trosingen
- Helios Ventilatoren GmbH + Co KG, 78056 Villingen-Schwenningen
- HYDRO Systems KG, 77781 Biberach/Baden
- KBS-BLECHFORMTECHNIK GmbH, 78048 Villingen-Schwenningen
- K&L Bau GmbH, 72144 Dußlingen
- KEWEMA Werkzeuge- und Maschinen-Vertriebs-GmbH, 77694 Kehl
- KLÄHR FENSTERBAU, 77933 Lahr
- Kreissparkasse Ravensburg, 88213 Ravensburg
- Losan Pharma GmbH, 79395 Neuenburg am Rhein
- Maucher; Baggerbetrieb und Landschaftspflege, 79288 Gottenheim



- PFEIFFER & MAY Weingarten GmbH + Co. KG, 88250 Weingarten
- POLAR-FORM Werkzeugbau GmbH, 77933, Lahr
- Printus GmbH, 77656 Offenburg
- Sto SE & Co. KGaA Stühlingen, 79780 Stühlingen
- Überlandwerk Mittelbaden GmbH & Co. KG, 77933 Lahr
- Walter Straßenbau KG, 78647 Trosingen
- Wunderle GmbH & Co. KG, 79199 Kirchzarten
- Zähringer Concepts GmbH, 88316 Isny im Allgäu

Fotos der beiden Feierstunden finden Sie in der Mediathek auf unserer Homepage unter: <https://kurzelinks.de/siuw>



Vorschläge für Auszeichnungen im Jahr 2023 können bis zum 30. April 2023 über die Landesverbände eingereicht werden. Bitte nutzen Sie dazu das Formular, das Sie unter dem folgenden Link abrufen können: <https://kurzelinks.de/uckg>

Neuer DIN-Standard für besseren Schutz öffentlicher Räume und von Veranstaltungen

(ID) Nicht nur für große Städte, auch für kleinere Gemeinden spielen Veranstaltungen und Feste eine wichtige Rolle, um die Lebensqualität ihrer Bürgerinnen und Bürger zu erhalten und zu fördern. Sie sind dabei oftmals auch Anziehungspunkt für Besuchende und bieten den Veranstaltenden eine willkommene Möglichkeit, Werbung für eine Stadt oder Gemeinde zu machen. Dies kann jedoch nur gelingen, wenn hierbei die Sicherheit im öffentlichen Raum und von Veranstaltungen gewährleistet werden kann und Veranstaltende, Genehmigungsbehörden, Polizei, Feuerwehren und Rettungsdienst bereits in der Planungsphase gut zusammenarbeiten.



Bild: Adobe Stock

Der aktuell veröffentlichte zweite Teil der DIN SPEC 91414 bietet kommunalen Entscheidungstragenden und Ver-

anstaltenden nützliche Hinweise beim Erstellen eines Zufahrtsschutzkonzeptes für Veranstaltungen. Neben grundsätzlichen Anforderungen an ein Zufahrtsschutzkonzept beschreibt der Standard die notwendi-

gen Planungsprozesse und gibt Hinweise zur Risikobeurteilung und Einbindung der beteiligten Akteure. Darüber

hinaus werden Themen der Stadtbildverträglichkeit, Flucht- und Rettungswege aber auch Betriebs- und Verkehrssicherheit berücksichtigt. Der Standard ersetzt dabei nicht die Dokumente aus dem internationalen Bereich oder vorhandene technische Richtlinien der Polizei, sondern führt die Anforderungen für Fahrzeugsicherheitsbarrieren zusammen und erweitert diese.

Die DIN SPEC 91414-2 kann kostenfrei über den Beuth-Verlag bestellt werden unter <https://kurzelinks.de/t3v2>

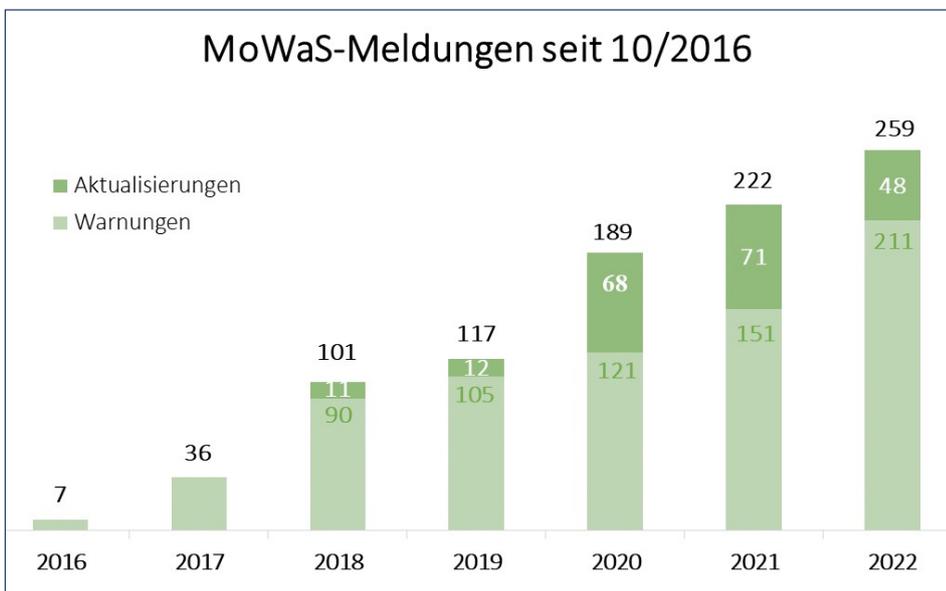


Rekordjahr bei der Nutzung des Modulare Warnsystems Im Jahr 2022 wurden 259 Warnmeldungen in Baden-Württemberg herausgegeben

(ID) Die Zahl der Warnmeldungen, die in den vergangenen Jahren über das Modulare Warnsystem (MoWaS) herausgegeben wurde, ist kontinuierlich gestiegen. Wurden 2020 noch 189 Warnmeldungen über MoWaS versendet, waren es 2021 bereits 222 Warnmeldungen. Dass die Zahl der Warnmeldungen immer weiter ansteigt, macht die Notwendigkeit sowie den Warnbedarf der Behörden vor Ort deutlich. Die Statistik für das vergangene Jahr zeigt dies eindrücklich: 2022 wurden insgesamt 259 Warnmeldungen herausgegeben und damit ein neuer Höchstwert erreicht.

Wenn eine Gefahr für die Bevölkerung besteht, können die für die Gefahrenabwehr zuständigen Behörden die Bevölkerung über MoWaS warnen und den Bürgerinnen und Bürgern entsprechende Handlungsempfehlungen und Verhaltenshinweise geben. So kann die Bevölkerung bei einem Brand beispielsweise aufgefordert werden, zur Sicherheit die Fenster und Türen zu schließen sowie Klimaanlage und Lüftungen auszuschalten. Insbesondere die kommunale Ebene kann in einer Gefahrensituation eine Warnung über MoWaS herausgeben. Für die Anforderung der Herausgabe einer Warnmeldung über MoWaS gibt es festgelegte Meldewege. Verantwortlich für die Festlegung der Warnstufe, den Inhalt und den Wortlaut von Warnmeldungen sind dabei jeweils die für die Gefahrenabwehr zuständigen Behörden.

Die Warnungen, die im vergangenen Jahr über MoWaS herausgegeben wurden, lassen sich in verschiedene Kategorien unterteilen. 109 Mal wurde im zurückliegenden Jahr bei klassischen Feuerwehreinsätzen, wie Bränden, gewarnt. In 2022 wurde MoWaS von den Kommunen wieder sehr häufig dazu genutzt, um die Bürgerinnen und Bürger auf den Ernstfall vorzubereiten. So wurde in 43 Fällen über das Modulare Warnsystem informiert, dass ein Sirenen-Probealarm stattfindet und in die-



sem Zusammenhang keine Gefahr für die Bevölkerung besteht. Insgesamt 23 Mal wurde MoWaS dafür genutzt, um die Bürgerinnen und Bürger bei einem Bombenfund zu warnen. Dies ist wichtig, da bei einer solchen Lage in aller Regel eine Bombenentschärfung stattfindet und hierfür Teile der Bevölkerung evakuiert werden müssen. Bereits im dritten Jahr in Folge wurden über MoWaS Warnungen im Zusammenhang mit dem Corona-Virus veröffentlicht. In 2022 war dies insgesamt elf Mal der Fall. Aber auch in anderen Fällen, wie zum Beispiel bei einer

Trinkwasserstörung oder -verunreinigung, bei Wettergefahren sowie dem Ausfall oder der Störung des Notrufs, kam das Modulare Warnsystem im vergangenen Jahr wieder zum Einsatz.



Nutzung des Modulare Warnsystems

In Baden-Württemberg können die für die Gefahrenabwehr zuständigen Behörden das Modulare Warnsystem, kurz MoWaS, zur Warnung der Bevölkerung einsetzen. Warnmeldungen können damit auf möglichst vielen Wegen verbreitet werden, um so einen möglichst großen Teil der Bevölkerung zu erreichen. Derzeit sind an MoWaS die Warn-Apps "NINA", "KATWARN" und "BIWAPP", einige regionale Warn-Apps, Rundfunk- und Fernsehanstalten, Zeitungsredaktionen und Onlinedienste, digitale Stadtinformationstafeln und einige Verkehrsunternehmen angeschlossen.

Im Februar 2023 wurde der neue Warnkanal Cell Broadcast in MoWaS freigeschaltet. In Zukunft sollen auch Sirenen an MoWaS angeschlossen werden.



Neuer Warnkanal Cell Broadcast freigeschaltet

(ID) Seit dem 23. Februar 2023 steht der neue Warnkanal Cell Broadcast allen warnenden Stellen von Bund, Land und Kommunen im Modularen Warnsystem (MoWaS) zur Verfügung.



Beide Grafiken auf dieser Seite: BBK

Das Land Baden-Württemberg setzt bei der Warnung der Bevölkerung auf einen Warnmix. Ziel ist, dass die Behörden bei Gefahrenlagen immer mehrere Warnmittel gleichzeitig nutzen, um möglichst viele Menschen in den unterschiedlichsten Lebenssituationen zu erreichen. Mit dem Anschluss von Cell Broadcast an MoWaS wird der Warnmix weiter ausgebaut und den Gefahrenabwehrbehörden steht ein weiterer Warnkanal zur Herausgabe von Warnmeldungen zur Verfügung.

Der große Vorteil des neuen Warnkanals: Mit Cell Broadcast ist es möglich, dass alle in einem bestimmten Gebiet befindlichen Personen, die ein dafür eingerichtetes, empfangsbereites Mobiltelefon mit sich führen, als Empfängerin und Empfänger einer Warnmeldung anonym erreicht werden können. Im Unterschied zur Nutzung von Warn-Apps ist bei Cell Broadcast kein Download einer App erforderlich. Da Cell Broadcast allerdings eine Zeichenbeschränkung hat, müssen die von einer Gefahrenlage betroffenen Bürgerinnen und Bürger auch zukünftig weitere Warnmittel wie Warn-Apps oder auch Radio und Fernsehen nutzen, um mehr Informationen und Handlungsempfehlungen zur Lage zu erhalten.

Vorteile und Grenzen des neuen Warnkanals Cell Broadcast in der Übersicht

Der Warnkanal Cell Broadcast hat unter anderem folgende **Vorteile**:

- Wie zuvor erwähnt, müssen die Bürgerinnen und Bürger zur Nutzung von Cell Broadcast keine App herunterladen. Zugleich ist auch keine Registrierung oder Ähnliches mit der eigenen Handynummer erforderlich.
- Der Versand einer Warnmeldung über Cell Broadcast wird nicht durch ein erhöhtes Aufkommen an Mobilfunkgesprächen beeinflusst. Selbst wenn eine Gesprächseinwahl in einer Funkzelle wegen Überbuchung nicht möglich ist, hat dies keinen Einfluss auf die Datenübertragung einer Warnmeldung über Cell Broadcast. Die Warnmeldung wird laut Angaben des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe ohne Verzögerung versandt.
- Bei Cell Broadcast sind mehrsprachige Warnungen möglich, derzeit in den Sprachen Deutsch und Englisch.

Cell Broadcast hat insbesondere folgende **Grenzen**:

- Um Cell Broadcast empfangen zu können, muss ein entsprechendes Mobilfunkendgerät, das die technischen Voraussetzungen erfüllt, genutzt werden. Für den Empfang von Cell Broadcast darf sich das End-

gerät darüber hinaus nicht im Flugmodus befinden oder außerhalb der Hörweite aufbewahrt werden.

- Bei Störungen oder Stromausfall ist Cell Broadcast nur verfügbar, wenn die Mobilfunkzellen vor Ort noch verfügbar sind.
- Cell Broadcast hat, wie eingangs dargestellt, eine Zeichenbeschränkung. Um mehr Informationen zu erhalten, müssen die betroffenen Bürgerinnen und Bürger weitere Warnmittel wie Warn-Apps oder Radio und Fernsehen nutzen.

Was gilt es bei Cell Broadcast darüber hinaus zu beachten?

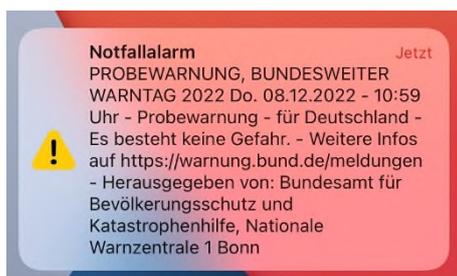
- Regelmäßige Updates der Betriebssysteme von Mobilfunkendgeräten sind für die Empfangsfähigkeit von Cell Broadcast-Warnmeldungen notwendig.
- Grundsätzlich kann der Empfang von Cell Broadcast-Warnmeldungen in Abhängigkeit vom Mobilfunkendgerät und der jeweiligen Software auf dem Mobilfunkendgerät individuell unterdrückt werden.
- Warnmeldungen mit der höchsten Warnstufe (Warnstufe 1) können in Cell Broadcast nicht unterdrückt werden.
- Über Cell Broadcast kann nach Angaben des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe keine Warnmeldung versendet werden.

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 7



rungsschutz und Katastrophenhilfe keine Entwarnung versendet werden.

Weitere Informationen zu Cell Broadcast und Antworten zu den häufigsten Fragen finden Sie auf der Internetseite des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe unter <https://kurzelinks.de/n80u>. Dort steht unter anderem auch ein Auszug einer Liste mit Endgeräten zur Verfügung, die aktuell Cell Broadcast empfangen können.



Kenn Sie den Unterschied zwischen Cell Broadcast und einer SMS?

Häufig wird in den Medien der neue Warnkanal Cell Broadcast mit einer SMS gleichgesetzt. Dies ist allerdings nicht korrekt, da es sich hier um unterschiedliche Dienste handelt.

Bei der Übersendung von Warnmeldungen über Cell Broadcast wird ein anonymes Verfahren genutzt, das die Empfangsbereitschaft des Mobilfunkendgerätes in einer Funkzelle des Mobilfunknetzes nutzt. So können in einem potenziellen Gefahrengebiet befindliche Mobilfunkendgeräte angesprochen werden und diese ohne vorherige Registrierung

oder Angabe von personenbezogenen Daten eine Warnmeldung empfangen.

Eine SMS dagegen ist eine direkt an eine bestimmte Person gerichtete Nachricht. Damit eine SMS bei der Empfängerin und dem Empfänger ankommt, muss die Mobilfunknummer bekannt sein. Eine über ein SMS-Warnsystem versendete Warnmeldung könnte die Empfängerin und den Empfänger also nur erreichen, wenn sie oder er sich zuvor unter Angabe einer Mobilfunknummer registriert hat. Sollen mit einer SMS mehrere Endgeräte erreicht werden, sind mehrere Anwahl- und Übertragungsvorgänge in der Funkzelle erforderlich, was auch zum bekannten „Silvestereffekt“ führt, einem massiven zeitlichen Verzug zwischen Versand und Empfang einer SMS.

THW Logistikzentrum – Ein Besuch bei den Logistikprofis

(ID) Vertreter unserer Abteilung 6 „Bevölkerungsschutz, Krisenmanagement, Verfassungsschutz“ konnten sich ein Bild von der Leistungsfähigkeit des THW Logistikzentrums machen.



Das THW unterstützt die Strukturen im Gefahrenabwehrmanagement des Landes bei lokalen, regionalen und überregional bedeutsamen Einsatzlagen. Darüber hinaus bringt es Know-how und technische Fähigkeiten z. B. im Bereich der Planung und des Betriebs von Notfallstationen ein und bietet Kompetenzen in der Logistik von Einsatzmitteln an. Damit ist das THW ein zuverlässiger Partner des Landes in der Gefahrenabwehr und beweist die Verbundenheit der Helferinnen und Helfer mit dem Land.

Für die Einlagerung der ersten Teillieferungen der Musterausstattungsätze für die Notfalltreffpunkte der Gemein-

den hat der Landesverband des THW das Logistikzentrum in der Umgebung von Ulm angeboten. Dieser schon aktive Standort ist einer von später einmal bis zu acht Logistikzentren, die das THW bundesweit einrichten und betreiben wird und für die der Bundestag eine Finanzierung von zunächst ca. 40 Millionen Euro beschlossen hat. Dezentral gelagert werden sollen dort Reserven an Schutzmaterialien, die im Katastrophenfall oder in Notsituationen zeitnah zur Verfügung stehen sowie Ausstattung und Hilfsgüter für Einsätze des THW im In- und Ausland. Im baden-württembergischen Logistikzentrum werden als Teil der Ukraine-Hilfe des THW aktuell die meisten Transporte mit zivilen Hilfsgütern kommissioniert, die Routen geplant und auf den Weg ins ukrainische Grenzgebiet geschickt. Der Standort im Großraum Ulm ist vorerst als Übergangslösung gedacht. In ein paar Jahren soll das Logistikzentrum Richtung Biberach/Riß verlegt werden. Über das Logistikzentrum Baden-Württemberg sind bisher Hilfsgüter im Wert von rund 70 Millionen Euro in die Ukraine geliefert worden. Auf einer Fläche von mehr als vier Fußballfeldern befindet sich ein Hochregallager in dem Platz für bis zu 19.200 Europaletten ist.

Markus Gnirck (THW LV, Referatsleiter Einsatzunterstützung) und Klaus Bachofer (OV Leonberg) begrüßten die

Kollegen Michael Hamsch (Referat Technik und Haushalt) und Hans Springer (Referat Katastrophenschutz und Angelegenheiten der Streitkräfte) und stellten die Leistungsfähigkeit und Ausstattung des Logistikzentrums dar. Hauptamtliches und ehrenamtliches Personal arbeiten im Logistikzentrum Hand in Hand sorgen für reibungslose Abläufe. Unsere Kollegen zeigten sich von der Organisation, den logistischen Möglichkeiten und den baulichen Gegebenheiten beeindruckt. Daneben nutzten sie die Gelegenheit, die erste Teillieferung der Musterausstattungsätze (Kisten mit Beladung) in Augenschein zu nehmen, die mit Beginn 2023 den ersten Gemeinden übergeben werden.



Aufhebung der landesweiten Außergewöhnlichen Einsatzlage (AEL) „Corona-Pandemie“ seit 1. Januar 2023

(ID) Unmittelbar mit Inkrafttreten des Gesetzes zur Stärkung der Rechte der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer im Bevölkerungsschutz Baden-Württemberg hatte das Innenministerium mit Wirkung zum 31. Dezember 2020 im Hinblick auf die Corona-Pandemie festgestellt, dass eine landesweite Außergewöhnliche Einsatzlage (AEL) vorliegt. Damit sollten im Hinblick auf den Einsatz von ehrenamtlichen Einsatzkräften der Hilfsorganisationen rechtssicher die umfassenden Maßnahmen des zuständigen Sozialministeriums zur Bekämpfung der Corona-Pandemie, insbesondere auch bei der Impfkampagne des Landes, ergänzt und vor allem die Mobilien Impfteams durch Stellung von Fahrzeugen des Katastrophenschutzes unterstützt werden. Zum 1. Januar 2023 endete dieser Einsatz.

Rund zwei Jahre lang waren die Impfzentren und nach deren Schließung die Impfstützpunkte zusammen mit den Mobilien Impfteams ein zentraler Baustein in der Pandemie-Bekämpfung. Mit ihnen wurde ein flächendeckendes, niederschwelliges Impfen für sehr viele Menschen in sehr kurzer Zeit möglich gemacht. Die Mobilien Impfteams haben die Impfungen direkt zu den vulnerabelsten Menschen in Pflegeeinrichtungen und Wohnheime gebracht. Für die hervorragende Unterstützung des Katastrophenschutzdienstes hierbei und bei allen weiteren Maßnahmen im Zusammenhang mit der Bekämpfung der Corona-



Die Mitwirkenden eines der vielen Mobilien Impfteams.
Bild: Benjamin Becker / DLRG Bez. Karlsruhe

Pandemie dankt das Innenministerium allen mitwirkenden Ehrenamtlichen, den Hilfsorganisationen und den Katastrophenschutzbehörden des Landes auf das Herzlichste. Eine wahrlich in vielerlei Hinsicht Außergewöhnliche Einsatzlage und erfolgreich bewältigte Mammutaufgabe für den Bevölkerungsschutz hat damit ein Ende genommen.

Pandemie dankt das Innenministerium allen mitwirkenden Ehrenamtlichen, den Hilfsorganisationen und den Katastrophenschutzbehörden des Landes auf das Herzlichste. Eine wahrlich in vielerlei Hinsicht Außergewöhnliche Einsatzlage und erfolgreich bewältigte Mammutaufgabe für den Bevölkerungsschutz hat damit ein Ende genommen.

Landingpage für Notfalltreffpunkte freigeschaltet

(ID) Um der Bevölkerung Informationen zu den Notfalltreffpunkten und zur Vorbereitung auf mögliche Notfälle anbieten zu können, hat das Innenministerium die Landingpage Notfalltreffpunkte bereitgestellt.



Die Mobilversion der Landingpage

Die Rahmenempfehlung für die Planung und den Betrieb von Notfalltreffpunkten für die Bevölkerung ist auf eine positive Resonanz bei den für die Gefahrenabwehr zuständigen und den im Katastrophenschutz mitwirkenden Behörden sowie in der Bevölkerung gestoßen. Bei Gemeinden im ganzen Land laufen die entsprechenden Vorbereitungen zur Umsetzung der Rahmenempfehlung und zur Einrichtung von Notfalltreffpunkten oder vergleichbaren Anlaufstellen (z. B. Leuchttürme) für den Ereignisfall auf Hochtouren. Dafür sprechen wir den Gemeinden und den sie unterstützenden unteren Katastrophenschutzbehörden ausdrücklich unseren Dank aus. Vielfach bringen sich auch die ehrenamtlich Tätigen in den Hilfsorganisationen und den Feuerwehren mit ihrem Knowhow in die Planung und den Betrieb der Notfalltreffpunkte ein und werden da-

bei auf lokaler Ebene von engagierten Bürgerinnen und Bürgern unterstützt. Das ist praktizierter Bevölkerungsschutz aus der Mitte der Gesellschaft, von Menschen für Menschen und wir danken allen Beteiligten und Unterstützenden.

Um der Bevölkerung Informationen zu den Notfalltreffpunkten, zur Vorbereitung auf mögliche Notfälle und zum richtigen Verhalten zentral anbieten zu können, hat das Innenministerium die in der Rahmenempfehlung Notfalltreffpunkte angekündigte Landingpage <https://www.notfalltreffpunkt-bw.de> entwickeln lassen und bereitgestellt. Damit wollen wir dem Informationsbedürfnis der Bevölkerung Rechnung tragen und die Gemeinden bei ihrem Bemühen unterstützen, den Schutz der Bevölkerung zu gewährleisten.



Opferbeauftragter der Landesregierung Baden-Württemberg und Landeszentralstelle Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) zu Besuch im Lagezentrum

(ID) Am 8. März 2023 besuchten der Opferbeauftragte der Landesregierung Baden-Württemberg, Alexander Schwarz, zusammen mit Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle des Opferbeauftragten und die Leiterin der Landeszentralstelle PSNV, Yvonne Künstle, das Lagezentrum der Landesregierung. Im Rahmen einer Führung wurden die Arbeit und die Aufgaben sowie die enge Zusammenarbeit zwischen den polizeilichen und nicht-polizeilichen Funktionsbereichen des Lagezentrums im Innenministerium erläutert. Die sich ergänzenden Aufgabenstellungen aller Teilnehmenden, einschließlich der Angehörigen der Abteilungen 3 und 6 des Innenministeriums, und die daraus resultierenden Schnittstellen boten viel Gesprächsstoff, sodass anlässlich dieses Termins auch ein guter fachli-

cher und vernetzender Austausch stattfinden konnte.

Hinsichtlich der Angebote des Opferbeauftragten der Landesregierung sei auf folgenden Link hingewiesen: <https://kurzelinks.de/8me3>

*

Die Landeszentralstelle PSNV ist an der Landesfeuerwehrschule in Bruchsal eingerichtet und dem Innenministerium organisatorisch nachgeordnet. Sie vernetzt und unterstützt die in der PSNV in Baden-Württemberg tätigen Kirchen, Hilfsorganisationen und Gemeindefeuerwehren insbesondere durch geeignete Qualifizierungsmaß-



Alexander Schwarz, der Opferbeauftragte der Landesregierung Baden-Württemberg
Bild: Ministerium der Justiz und für Migration

nahmen, Abstimmungen von landesweiten Standards sowie Führungsunterstützung bei Großschadenslagen und Katastrophen.

Sozialstudie zur Freiwilligen Feuerwehr Baden-Württemberg

(LFS) Der Wandel in der Gesellschaft spiegelt sich auch in unserer Freiwilligen Feuerwehr wider. Welche Veränderungen in den vergangenen Jahren oder Jahrzehnten stattgefunden haben, scheint für viele Feuerwehrangehörige zwar spürbar, aber nicht eindeutig greifbar zu sein. Diese Veränderungen bergen Chancen und Risiken für die Feuerwehrangehörigen.

Um ein besseres Verständnis für die Belange der Feuerwehrangehörigen in der Zukunft erhalten zu können und ein bisheriges „intuitives Bauchgefühl“ zu dieser Thematik mit Zahlen, Daten und Fakten kenntlich zu machen, haben sich das Innenministerium Baden-Württemberg, die Landesfeuerwehrschule und der Landesfeuerwehrverband gemeinsam über die Konzeption einer „Ehrenamtsstudie“ abgestimmt. Elisabeth Huber, Psychologin an der Landesfeuerwehrschule, bearbeitet das Thema und wertet die Daten aus.

Der Schwerpunkt der Ehrenamtsstudie stellt die Befragung der Feuerwehrangehörigen in den Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehren dar.

Ziel der Befragung soll es sein, einen Einblick in Themenfelder, wie Motivation für das Engagement im Ehrenamt, die gelebten Werte in einer Freiwilligen Feuerwehr, Zeitaufwendungen die erbracht werden, Vereinbarkeit von Familie, Freizeit und Beruf sowie möglichen Herausforderungen, die täglich den Feuerwehrangehörigen betreffen, erhalten zu können. Dabei sollen in dieser Befragung mögliche Handlungsfelder erkannt und erarbeitet werden, sodass die Freiwillige Feuerwehr auch für zukünftige Belange gut aufgestellt werden kann.

Hierzu haben alle Feuerwehrangehörige von Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehr Baden-Württemberg die Möglichkeit zur Teilnahme. Die Befragung wird über einen Online-Fragebogen erho-

ben und alle Antworten werden anonym verarbeitet.

Zugang zur Online-Umfrage: <https://kurzelinks.de/o3ct>



Bild: Adobe Stock

Impressum

Herausgeber:
Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen
Abt. 6 – Bevölkerungsschutz, Krisenmanagement, Verfassungsschutz
Willy-Brandt-Straße 41, 70173 Stuttgart
Tel.: (0711) 231 - 4
E-Mail: poststelle@im.bwl.de

Redaktion:
Karin Scheiffele (v.i.S.d.P.)
Kim Dunklau-Fox

Layout / Gestaltung:
Kim Dunklau-Fox

Quellen:
Bei Bildern ohne Quellenangabe liegt das Copyright beim Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen. Für externe Quellenangaben kann keine Verantwortung und Haftung übernommen werden.

Hinweis:
Der Nachdruck der mit (ID) gekennzeichneten Beiträge ist unter der Quellenangabe des Herausgebers erlaubt.

Abonnement:
Unter dem folgenden Link können Sie den Infodienst abonnieren: <https://kurzelinks.de/vv9r>